

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 36

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBI

Pflichtlektüre

Zum Nebelspalter als Abonnent und fleissiger Leser – meine Hochachtung. Diese Zeitschrift ist nicht nur Unterhaltung in vollendet Form, sie sollte auch als Bildungsmittel und Pflichtlektüre an unseren Schulen eingeführt werden. Sie versteht es, in einfacher und klarer Sprache dem Leser das tägliche Weltgeschehen näherzubringen.

K. Stäuber, St.Gallen

«Traumschlösser»

Noch unter dem Eindruck von Gloors Zeichnung «Hungerleider und Fresser» las ich zwei Seiten später Ueli des Schreibers Huldigung ans Traumschloss am See (Nebi Nr. 33). Voll glücklicher Wehmut schwärmt er von den herrlichen Kostbarkeiten, die man bei einer Schlossbesichtigung bestaunen darf. Diese Schilderung schlug bei mir ganz andere Saiten an als bei

Ueli. Ich musste an die Pracht von Versailles denken, an die dazugehörigen Lustschlösser, wo sich die Damen und Herren vom Hofe amüsiert hatten, wobei sie sich der leibigenen Bauern der Umgebung als Spielzeug bedienten. Sie, die sich für die Tafelfreuden ihrer Herrschaften abzurackern hatten, durften nach Lust und Laune gefoppt, geplagt oder auch getötet werden, Hauptsache, es machte Spass.

Hätten zu allen Zeiten alle Menschen für ihr eigenes Wohl werken können, hätte unsere Welt nicht stets aus Ausgenutzten und Ausbeutern bestanden, wir könnten heute wohl kaum die vielen Versailler Kopien und andere Reichstümer bestaunen. Die Welt wäre ärmer an Kontrasten, aber ganz sicher friedlicher, und einige Wüsten wären noch Wälder oder fruchtbares Land. Solche Gedanken überkommen mich stets bei meinen seltenen Schlossbesichtigungen, bei welcher Gelegenheit ich vor allem die Mienen des Publikums beobachte. Alle scheinen sich als Nachkommen der so edlen, reichen Herrschaften zu wähnen, keiner denkt dabei, dass es viel wahrscheinlicher ist, dass seine Ahnen die «pots-de-chambre» leerten... Welches Entzücken beim ehrfürchtigen Durch-

HOTEL savoy BERN, Neuengasse 26

Ihr Ziel Bern? Dann geruhsame Nacht im Savoy.

Stadtzentrum (1 Min. vom Bahnhof), vollständig renoviert, grosse Zimmer mit WC, Dusche oder Bad, Telefon, Radio. Übernachtung mit Frühstück zu vernünftigen Preisen.

Inhaber: R. Tanner
Tel. 031/22 4405, Telex 32 445

seine banalen Kommentare zu veröffentlichen. Bei Springer würde er bestimmt Karriere machen.

Nehmen Sie bitte meine Anregung zur Kenntnis und suchen Sie sich einen, der besser zum Nebelspalter passt. Als Berliner werde ich ohnehin mit solchen und ähnlichen Sprüchen überhäuft, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich damit verschonen würden.

Gerd Fleischhauer, D-Berlin

Aus Nebis Gästebuch

Sehr geehrte Redaktion

Eigentlich verdient jede Nebi-Ausgabe (in Dortmund schwer zu bekommen) eine Gratulation. Dieses Mal habe ich mich sehr gefreut über die Gag-Photos von Kai Schütte in Nr. 33. Schön zu wissen, dass auch Amateure sich einen Sinn für Komik bewahrt haben.

Theo Bend, D-Dortmund

*

... gleichzeitig möchte ich Ihnen für Ihre humorvolle, kritische, vielseitige und nebelspalterische Zeitschrift danken. Sie ist meistens ein Schuss ins Schwarze!

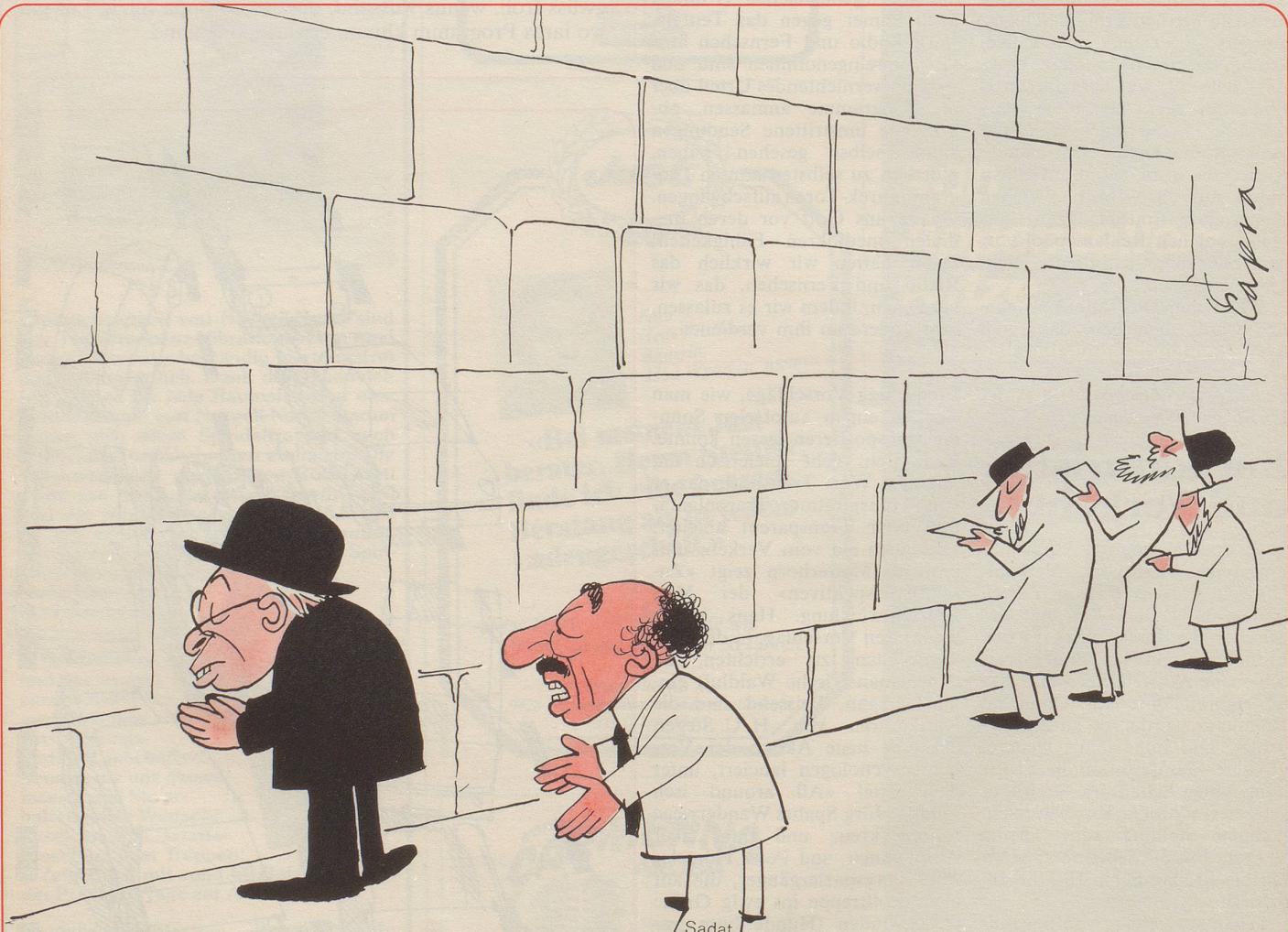
Hannes Bäni, Aarau

schreiten königlicher Gemächer und Ahnengalerien, Welch komische Gesichter und Bemerkungen jeweils in Folterkammern und Verliesen! Meinerseits ist der Kunstgenuss nicht eitel Wonne.

Rosmarie Wehrlin, Zürich

Aus Nebis Beschwerdebuch

Ich verstehe nicht, warum ausgegerechnet Sie und nicht Axel Springer dem «Räto» Gelegenheit geben,



«Wenn ich mit Ihnen spreche, Mister Begin, habe ich den Eindruck, ich rede zu einer Mauer!»